

Innovative CMD- und Muskeldiagnostik im Centrum Vitae

Interview mit Facharzt Dr. med. Ardeshir Ghiassi



 **Fachübergreifendes
Kompetenzzentrum
Dr. Ghiassi & Kollegen**

Praxisanschriften / Kontakt:
Dortmund-Körne: Fachübergreifendes
Kompetenzzentrum Dr. Ghiassi &
Kollegen, Körner Hellweg 142,
Tel. 0231-590756.
Dortmund-Hörde: Privatpraxis Dr.
Ghiassi und Atlas Curatio® Schu-
lungszentrum, Phoenixseestr. 9 (am
Phoenixsee).



Herr Dr. Ghiassi, was ist eine CMD und wie entsteht sie und wer ist am häufigsten davon betroffen?

Eine der häufigsten Erkennungsmerkmale einer CMD sind das Zähneknirschen bzw. Zähnepressen. Frauen sind davon achtmal häufiger betroffen als Männer. Aus dieser meist nächtlichen Hyperaktivität des Kauorgans können neben Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen auch Schwindelgefühle, Gleichgewichtsstörungen und Ohrengeräusche resultieren.

Unsere Kaumuskeln sind über den Schädelknochen mit unserer Nacken- und Rückenmuskulatur verbunden. Bei einem gesunden Gebiss trifft jeder Zahn senkrecht auf seinen Partner der anderen Seite und beide Kiefer erfahren eine gleichmäßige Belastung.

Kommt es nun durch Verlust eines Zahnes, durch fehlerhaften neuen Zahnersatz, wie z. B. Kronen bzw. durch einen angeborenen Fehlbiss oder eine Atlasfehlstellung zu einer Verschiebung dieses Gleichgewichtes, hat diese Disharmonie leider nicht nur negative Auswirkungen auf den Zahn und Zahnhalteapparat. Die Kaumuskulatur versucht dieses Ungleichgewicht zu beheben, indem sie fehlerhaft belastet wird. Weil die Muskeln schließlich diese Dysfunktion tagtäglich kompensieren müssen, damit der betroffene Patient weiterhin normal kauen kann, wird dieser Muskelgruppe eine sehr hohe Leistung abverlangt. Das übersteigt jedoch dauerhaft ihre Kapazität und sie braucht „Hilfe“ von den eng verbündeten Nacken- und Halsmuskeln, damit das Missverhältnis ausgeglichen werden kann. Diesen Regelkreis nennt man Craniomandibuläre Dysfunktion oder kurz CMD. Dieser Teufelskreis muss möglichst frühzeitig unterbrochen werden.

Welche Möglichkeit gibt es zur Diagnosefindung und zur optimalen Therapie?

Um dies zu schaffen, muss zuallererst die Ursache für die Fehlbelastung gefunden werden.

Hierfür steht seit dem 01.01.2021 im Centrum Vitae für unsere Patienten ein Diagnostikinstrument neuester Technologie (Elektromyographie) zur Verfügung. Mit diesem Instrument können wir fehlerhafte Muskeltonuswerte bzw. -fehlverkettungen oder Schienenversorgungen identifizieren und mit ihrem behandelnden Kieferorthopäden/in oder Zahnarzt/in bzw. Physiotherapeuten/in die richtige Höhe der Schiene bzw. des Bisses bestimmen und ein Therapiekonzept erstellen.

Herr Dr. Ghiassi, was ist und wie funktioniert eine Elektromyographie?

Die Elektromyographie mit Oberflächen-Elektroden gilt in der Orthopädie als Standardverfahren zur Beurteilung der Muskelfunktion. Bipolare Elektroden erfassen Summenpotentiale der unter der Haut liegenden Muskelfasern. Neben der „knöchernen“ Diagnostik (Röntgen, Statik-Analyse, Knochendichte-Messung) bieten ausschließlich die Elektromyographie die Möglichkeit einer standardisierten Muskelfunktionsdiagnostik. In der orthopädischen Praxis ist aus meiner Sicht die Elektromyographie eine unerlässliche, reliable Methode zur Eingangsdiagnostik und Verlaufskontrolle aller myofaszialen Schmerzzustände. Die schmerzfreie Diagnostik gibt Aufschluss über die Relaxations- und Kontraktionsfähigkeit sowie über funktionelle Einschränkungen der betroffenen Strukturen. Wir möchten mit dieser innovativen Untersuchungsmethode unseren Patienten nicht nur zur Diagnosefindung helfen, sondern Sie auf ihren Behandlungsweg bis zur vollständigen Genesung optimal begleiten.